



Miltahader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,50 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,60 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Strotzberg Nr. 59 bei der Oberamtskanzlei Neuenburg (Poststelle Wildbad). — Verleger: Enztalbote Hübner & Co., Wildbad; Buchhändler Georg Meißner, Wildbad. — Postfachkonto 281 74 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Anzeigenpreis 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenerstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenernahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konturformen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeitsbeweisung weg. — Druck, Verlag u. Vertrieb: Scheffler, Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 85, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 154

Februus 479

Donnerstag den 6. Juli 1933

Februus 479

68. Jahrgang.

Vor der Entscheidung in London

Berlin, 5. Juli. In den gestrigen Verhandlungen des Büros der Londoner Weltwirtschaftskonferenz zeigte sich deutlich das Bestreben, den peinlichen Eindruck zu verwischen, den die scharfe Erklärung Roosevelts auch in englischen Kreisen hervorgerufen hat. Bei den Amerikanern, Engländern und Skandinavien besteht der Wunsch, in der besonders wichtigen Frage einer Neuregelung des Stands der Weltmarktpreise untereinander, wie auch vor allem mit Japan, nötigenfalls auch außerhalb des Rahmens der gegenwärtigen Konferenz, in Fühlung zu bleiben. In England, Skandinavien und Japan besteht großes Interesse dafür, daß die wirtschaftspolitischen Fragen (Zolltarife, Produktionsregelung, Preisbesserung) durch die Konferenz in Angriff genommen werden. Diesen Absichten, nach denen die wirtschaftspolitischen vor den Währungsfragen auf der Konferenz behandelt werden sollen, steht auch weiterhin der Block der europäischen Goldwährungsänderer unter Führung Frankreichs gegenüber. Italien möchte allerdings diesen Block nicht als Einheitsfront gegen Amerika aufgefaßt wissen. Das Hinarbeiten der Goldblockländer (Frankreich, Belgien, Holland, Schweiz, Italien, Polen) auf die Auflösung der Konferenz erklärt sich aus ihrem Bestreben, von den Verpflichtungen des seinerzeit abgeschlossenen Zollwaffenstillstands loszukommen, um Gegenmaßnahmen gegen die Auswirkung der amerikanischen Ausfuhr treffen zu können, die durch die starke Entwertung des Dollars wesentlich unterstützt wird. Bis zum neuen Zusammentreten des Büros am Donnerstag wird man Versuche unternehmen, die widerstrebenden Meinungen auf eine Verständigungsformel zu einigen. Dabei könnte etwa von der einen Seite angeführt werden, daß eine Steigerung der Warenpreise in Amerika selbst in Verbindung mit einer entgegenkommenden Zollpolitik für die übrigen Länder ja doch einen Anreiz biete, nach Amerika Waren auszuführen.

Tagespiegel

Die Ausgabe von Zeitschriften wurde ausgedehnt auf Kolonial- und Fürsorgearbeiter, Empfänger von Vorzugsrenten und Versorgungsbezügen nach den Reichsversorgungsgeetzen, Krankengeldempfänger, die während des Bezugs von Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung erkrankt sind, kinderreiche Familien mit 4, bei Witwen mit 3 oder mehr unterhaltsberechtigten minderjährigen Kindern und alle Personen, deren Lohn- und sonstiges Einkommen den Richtsatz der öffentlichen Fürsorge nicht wesentlich übersteigt. Auch die Anstalten der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege erhalten unter bestimmten Voraussetzungen Reichsversicherungsbeiträge.

Wie verlautet, ist in den Verhandlungen des Vizekanzlers von Papen mit dem Vatikan der Entwurf über ein Reichskonkordat bereits fertiggestellt. Der Entwurf liegt zurzeit der Reichsregierung zur Prüfung vor.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront hat den Wunsch ausgedrückt, daß sich an Veranstaltungen der Deutschen Arbeitsfront gemeinsam mit den Arbeitern und den Angestellten auch die Arbeiternehmer beteiligen.

Die Neuwahlen der preussischen Landwirtschaftskammern finden erst nach der Herbstbestellung statt.

Auch in der Sechshundert ist im Verfolg der wirtschaftsfördernden Maßnahmen der Reichsregierung eine zunehmende Besserung deutlich erkennbar.

Die in Schubhaft befindlichen Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei werden nach Auflösung der Partei in Freiheit gesetzt, soweit nicht der Verdacht strafbarer Handlungen vorliegt. Reichstagsabgeordneter und bisheriger Staatsminister Graf Quadt hat die Ausnahme in die NSDAP. und in die Fraktion als Hospitant beantragt und die übrigen Abgeordneten der Partei aufgefordert, seinem Beispiel zu folgen.

Am Dienstag fand die erste, durch das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda einberufene Fachpreiskonferenz statt.

Kirchenkonferenz bei Dr. Fried

Berlin, 5. Juli. Die Verhandlungen, die der Reichsminister des Innern Dr. Fried zur Beilegung des Kirchenstreits eingeleitet hat, haben bereits das erfreuliche Ergebnis gezeitigt, daß allseits der gute Wille zur schnellstmöglichen Beilegung des Streits festzustellen werden konnte. Es ist zu hoffen, daß im Lauf dieser oder längstens der nächsten Woche durch Vollendung des neuen Verfassungswerts der ganze Streit endgültig aus der Welt geschafft wird.

Auf Freitag, 7. Juli, hat Reichsminister Dr. Fried die in Frage kommenden Organe der preussischen Staatsregierung und die Vertreter der preussischen Landeskirchen zu einer Besprechung in das Reichsministerium des Innern eingeladen.

70 Prozent Nationalsozialisten in den neuen Kirchenvertretungen

Berlin, 5. Juli. Zu der amtlichen Mitteilung, daß der Abschluß der Neuordnung des kirchlichen Verfassungswerts für die evangelische Kirche für Ende dieser oder Anfang nächster Woche bevorsteht, meldet das WZ-Büro, daß der erste Vertragsentwurf bereits von den maßgebenden Persönlichkeiten aufgestellt und erörtert worden sei. Eine letzte Fühlungnahme des Reichsinnenministers mit den Generalsuperintendenten stehe unmittelbar bevor.

Am einzelnen verlautet, daß die anfänglich von der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ geforderten Neuwahlen zu den Kirchenvertretungen sich erübrigten hätten, weil man die Kirchenvertretungen nach den Grundzügen des Gesetzes über die Gleichschaltung der Länder- und Gemeindeparlamente gleichschalten wollte. Gestützt auf die letzten großen Wahlen und die weitere politische Entwicklung werde bestimmt, daß in den neuen Kirchenvertretungen 70 Prozent der Mitglieder Nationalsozialisten, also Vertreter der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ sein müssen.

Aufnahmeperrre bei SA., SS. und Stahlhelm

Berlin, 5. Juli. Die Pressestelle der obersten SA.-Führung teilt mit: Für die gesamten der Obersten SA.-Führung unterstellten Gliederungen (SA., SS., Stahlhelm) ordne ich ab 10. Juli eine Aufnahmeperrre bis auf weiteres an. Ausnahmen in besonders gelagerten Fällen sind in jedem Fall der Genehmigung der Obersten SA.-Führung vorbehalten. Der Chef des Stabs: Röhm.

Kommissar für das agrarpolitische Pressewesen

Berlin, 5. Juli. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, hat den Referenten für das agrarpolitische Pressewesen im Amt für Agrarpolitik bei der Reichsleitung der NSDAP., Roland Schulze, zum Kommissar für das agrarpolitische Presse- und Nachrichtenwesen ernannt.

Der Reichskanzler hat dem Reichsausschuh „Brüder in Not“ 1000 Reichsmark zur Verfügung gestellt.

Mittwochabend ist die Zentrumsauflösung erfolgt.

Das frühere Blatt Stöckers „Der Reichsbote“ in Berlin hat sich in den Dienst der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ gestellt.

In Essen wurde eine Lehrerin während des Unterrichts von einem Selbstmörder ermordet.

In Albersweiler Olf. Hiberach vernichtete ein Großfeuer das Anwesen des Landwirts Eugen Forderer.

Die Zentrumspartei in Danzig hat die Selbstauflösung abgelehnt.

Die Landesleitung der NSDAP. Oesterreichs und die Führung des österreichischen Heimatschutzes veröffentlichten einen Aufruf, in dem sie mit rüchlosiger Schärfe und Schroffheit den von der Regierung Dollfuß und ihrer „Oesterreichischen Front“ gegen sie erhobenen Vorwurf des Hoch- und Landesverrats zurückweisen. Landes, d. h. Volksverrat begehe nicht, wer die Einigung des deutschen Volkes in geistiger und staatlicher Hinsicht erstrebe, sondern wer sie im Dienste der Feinde des deutschen Volkes verhindere. Das Verbot der nationalsozialistischen Bewegung Oesterreichs durch die Regierung Dollfuß sei ein Dolchstoß in den Rücken der deutschen Erhebung.

Reuter zufolge verlautet, daß die amerikanische Delegation bereit ist, einer Vertagung der Weltwirtschaftskonferenz zuzustimmen. Ueberhaupt herrscht am Mittwoch auf der Weltwirtschaftskonferenz die Ansicht vor, daß die Konferenz trotz aller Wiederbelebungsversuche tot sei.

Der englische Außenminister Simon muß zur Erholung nach der übermäßigen und mühsamen Arbeit der letzten Monate eine Seereise nach Brasilien machen.

Im englischen Unterhaus verlangte Abg. Lansbury (So.) eine Untersuchung der unbefriedigenden Wiederausrüstung Deutschlands. Schatzkanzler Chamberlain sprach sich in ähnlichem Sinn aus.

im Reichsernährungsministerium und preussischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ernannt. Die Ernennung bezweckt die Durchführung einer Einheitlichkeit im agrarpolitischen Presse- und Nachrichtenwesen bei den freien Berufsverbänden, Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Organisationen.

Die „Schwarze Front“ in Oesterreich

Berlin, 5. Juli. NSR. teilt mit: Der Heimwehrmann Sicherheitsminister Fey, der maßgebendste Mann Oesterreichs, der hauptsächlich den Kampf gegen die NSDAP. führt, geht mit eigentümlicher Zähigkeit daran, eine eigene Diktatur Fey anzurichten. Fey überredete die Christlich-Sozialen zu immer neuen Gewaltmaßnahmen gegen die Nationalsozialisten, er führte auch die Untersuchung über die Bombenanschläge der letzten Zeit, und der Bericht, den er vorlegte, war die Ursache, daß die österreichische Bundesregierung die NSDAP. in Oesterreich praktisch verbot.

Es wurde nun ermittelt, daß die „Schwarze Front“, die, nachdem ihr in Deutschland die Arbeitsmöglichkeit genommen ist, ihre Tätigkeit ins Ausland verlegt hat, ihr Hauptquartier in Oesterreich aufgeschlagen hat und daß Fey mit ihr in Beziehungen steht. Stennes, Otto Straßer und Stegermann befinden sich augenblicklich in Oesterreich. Straßer begab sich am 26. Juni um 3.15 Uhr nachmittags ins Heeresministerium in Wien und verließ es erst um 5.30 Uhr.

Zwischen der „Schwarzen Front“ und Sowjetrußland bestehen durch die internationale Liga zur Bekämpfung des Faschismus enge Bindungen. Die Nachforschungen der letzten Zeit haben ergeben, daß alle Bombenanschläge und terroristischen Verbrechen in Oesterreich von Angehörigen der „Schwarzen Front“ begangen wurden. Die Polizei hat einwandfreies Material darüber in Händen.

Anschlag auf die Urberg-Bahn

Junsbruck, 5. Juli. Die Urbergbahn war gestern nacht drei Stunden unterbrochen, da bei Pians ein Sprengkörper aufgefunden worden war. Der Anschlag galt zweifellos der Trifanabrücke, ist aber mißlungen. Gleichzeitig entgleiste auf der Station Roppen ein Güterzug.

Nordchinesische Kriegsschiffe gehen zu Südjina über

London, 5. Juli. Times meldet aus Schanghai: Drei chinesische Kriegsschiffe haben ihren Heimathafen Tjingtau vor einer Woche eigenmächtig verlassen und keuern anscheinend nach Südjina, um sich den Nachhabern von Kanton zur Verfügung zu stellen. Sie hatten vorher auf dröhnendem Wege mit Tsinan, Peking, Nanking und Kanton verhandelt, um festzustellen, welche Seite ihnen das günstigste Angebot machen werde.

Die Volkszählung

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts hatte die Volkszählung vom 16. Juni 1933 folgendes Ergebnis: Preußen 39 958 073 Einwohner, davon 19 448 340 männlich und 20 509 733 weiblich (Gesamtzahl 1925: 38 241 253); Bayern 7 703 997; Sachsen 5 196 381; Württemberg 2 713 150; Baden 2 429 977; Thüringen 1 676 759; Hessen 1 426 830; Hamburg 1 184 548; Mecklenburg-Schwerin 708 077; Oldenburg 581 296; Braunschweig 518 736; Anhalt 365 824; Bremen 366 425; Lippe-Deimold 179 305; Lübeck 136 469; Mecklenburg-Strelitz 112 809; Schaumburg-Lippe 50 469.

Im ganzen Reich wurden, wie bereits kurz mitgeteilt, 65,3 Millionen und zusammen mit den rund 830 000 Einwohnern des noch losgetrennten Saargebietes 66,1 Millionen Einwohner gezählt. Gegenüber der Zählung von 1925 hat die Reichsbevölkerung (ohne Saargebiet) um rund 2,7 Millionen zugenommen. Von der Gesamtbevölkerung entfallen 31,7 Millionen auf das männliche und 33,6 Millionen auf das weibliche Geschlecht. Nächst Rußland ist Deutschland der volkreichste Staat Europas.

Die Einführung der Durcharbeitszeit

Stuttgart, 5. Juni.

Oberbürgermeister Dr. Strölin hielt Mittwochabend im Südd. Rundfunk einen Vortrag über die Einführung der Durcharbeitszeit bei der Stuttgarter Stadtverwaltung. Die Tatsache, daß ein großer Teil der in Stuttgart berufstätigen Personen einen weiten Weg zur Arbeitsstätte oder, worauf es entscheidend ankommt, eine lange Fahrzeit hat, ist ausschlaggebend für die Einführung der Durcharbeitszeit. Denn dadurch wird für einen immer größer werdenden Teil der Berufstätigen die zweistündige Mittagspause aus einer Erholung lediglich zu einer völlig unproduktiven Vergeudung an Zeit, Kraft und Geld. Die Einführung der Durcharbeitszeit hat weit über den Rahmen einer Frage der Arbeitsmethode hinaus umfassende Auswirkungen auf die verschiedensten Lebensgebiete. Die Leistungen des Personals im ganzen sinken nicht, und es ist daher auch keine Personalvermehrung notwendig. Der Erholungswert der Ruhezeit vom Ende der täglichen Arbeitszeit bis zum Wiederbeginn wird unverhältnismäßig gesteigert. Die Erhaltung der Leistungsfähigkeit steht im engsten Zusammenhang mit der Einwirkung der Durcharbeitszeit auf die Gesundheit. Ein besonders wichtiger Vorzug besteht aber darin, daß infolge der größeren zusammenhängenden Freizeit weitgehende Möglichkeiten der körperlichen Betätigung und der geistigen Fortbildung gegeben sind. Wenn von der Durcharbeitszeit vielfach eine „Zerreißung des Familienlebens“ befürchtet wird, so kann das nur so lange der Fall sein, als die Durcharbeitszeit nicht einheitlich, auch bei den Schulen, eingeführt ist. Auf das Ganze gesehen wird aber die Freizeit der Berufstätigen am späteren Nachmittag vor allem auch dem Familienleben zugute kommen. Ihre volle Bedeutung, gerade auch im Hinblick auf das Familienleben, gewinnt die Durcharbeitszeit dadurch, daß sie das Wohnen in erheblicher Entfernung von der Arbeitsstätte ermöglicht und damit der Siedlungspolitik einen entscheidenden Anstoß gibt. Die erste und wichtigste Voraussetzung für einen vollen Erfolg der Durcharbeitszeit ist ihre möglichst allgemeine Einführung bei Gewerbe und Industrie sowie bei den Behörden und Betrieben der Stadt, des Lands und des Reichs. Es ist dringend zu wünschen, daß Industrie, Großhandel und Bankwesen sich anschließen. Der Einzelhandel wird sich zwar nicht sofort und niemals in vollem Umfang auf die Durcharbeitszeit umstellen können. Erhebliche Bedeutung wird vor allem auch der Regelung der Schulzeit zufließen. Der Nachmittagsunterricht kann bei einer entsprechenden Gestaltung des Lehrplans und der Stundeneinteilung wohl gänzlich ausgeschaltet werden. Die Durcharbeitszeit erfordert weiter eine grundsätzliche Umstellung der Ernährungsweise und damit der Hauswirtschaft. Eine Verteuerung der Lebenshaltung der Berufstätigen bringt die Durcharbeitszeit nicht mit sich.

Württemberg

Neue Gesetze

Der württ. Haushalt ausgeglichen

Stuttgart, 5. Juli. Im Regierungsblatt für Württemberg werden die vom Württ. Staatsministerium verabschiedeten drei Gesetze über die Feststellung des Staatshaushaltsplans für 1933, über die Ortsvorsteher und über den Rechnungshof veröffentlicht. Ueber alle drei Gesetze ist bereits früher eingehend berichtet worden. Der Staatshaushaltplan für 1933 wurde wie folgt festgestellt: A) Ordentlicher Dienst: Staatsbedarf 111 061 950 Mark, Deckungsmittel 111 061 950 M., somit Ausgleichung; B) Außerordentlicher Dienst: Ausgaben 17 088 500 M., Einnahmen 17 088 500 M., somit wiederum Ausgleichung.

Aus dem Ortsvorstehergesetz ist noch folgende Bestimmung hervorzuheben: Die Ruhegehälter der Ortsvorsteher, die nach dem 30. September 1927 in den Ruhestand getreten sind, und die Versorgungs der Hinterbliebenen der Ortsvorsteher, die nach dem 30. September 1927 im Dienst verstorben oder in den Ruhestand getreten sind, sind nach dem Versorgungsanspruch zu bemessen, das dem Ortsvorsteher zugestanden hätte, wenn dieses Gesetz zur Zeit seines Todes oder seiner Zuruheführung schon in Kraft gewesen wäre. Die neuen Bezüge dürfen nicht mehr als 20 v. H. unter den bisherigen Bezügen liegen, diese aber auch nicht überschreiten. In einer weiteren Bestimmung heißt es: Die am 20. Juli 1933 im Amt befindlichen Ortsvorsteher mit Ausnahme der vorläufig des Dienstes entbundenen gelten mit Wirkung von diesem Zeitpunkt an als auf ihre bisherige Stelle lebenslanglich ernannt, sofern sie nicht gegenüber der Aufsichtsbehörde schriftlich den Verzicht auf die Ernennung

erklärt haben. Die Verzichtserklärungen müssen, um rechtswirksam zu sein, spätestens am 19. Juli 1933 bei der Aufsichtsbehörde vorliegen. In dem Rechnungshofgesetz ist noch ausdrücklich bestimmt, daß Mitglieder des Landtags nicht zugleich Mitglieder des Rechnungshofs sein können. Der Rechnungshof hat die staatlichen Rechnungen, Bücher und Nachweisungen samt den erforderlichen Belegen rechnerisch, förmlich und sachlich nachzuprüfen.

Stuttgart, 5. Juni.

Vom Reichsheer. Mit Wirkung vom 1. Juli wurde Oberleutnant Ruoff, 13. (Württ.) Inf.-Reg., zum Obersten befördert.

Hugo Wacha, Der Führer der württ. Hitler-Jugend und nunmehrige Landesbeauftragte der Jugendverbände, Hugo Wacha, hat wohl wie kaum ein anderer durch sein Schicksal als Auslandsdeutscher Gelegenheit gehabt, zu erkennen, was Kampf für sein Volkstum bedeutet. Im Jahr 1901 in Bosnien im damaligen Oesterreich-Ungarn geboren, wuchs er unter Slaven und Türken auf. Nach dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie mußte er verschleppen, wie sehr das Ansehen des Deutschtums infolge der schmachvollen Revolution und der inneren Zerspaltung immer mehr sank und zuletzt wildem Deutschtum weichen mußte. Er wurde aus der Heimat gejagt. In Wien suchte er sich seinen Lebensunterhalt durch Tätigkeit in den verschiedensten Berufen zu erwerben und war dann in den Selbstschutz-Verbänden tätig, zuletzt bei der Heimwehr, die damals noch als deutscher Verband gewertet werden konnte, und gelangte schließlich durch seine schriftstellerische Tätigkeit beim „Völkischen Beobachter“ zur Erkenntnis der Bedeutung der NSDAP, deren Mitglied er wurde. Im Dezember 1931 trat er in die Hitler-Jugend ein als 2. Gebietsführer und Organisationsleiter der sieben österreichischen Gaue. Im Februar 1933 wurde er von der Reichsleitung der Hitler-Jugend zur Führung der württ. Hitler-Jugend berufen. Seiner Tatkraft ist es gelungen, den Bann Württemberg durch eine Reihe von Maßnahmen, so durch die Errichtung der Führerschule in Sillenbuch, durch die Übernahme des Vorhieses des Jugendbergaue-Verbands und durch die zahlreichen eindrucksvollen Treffen der Hitler-Jugend im Schwabenland auf eine außerordentlich hohe Stufe, sowohl was die Zahl der Mitglieder als auch die Güte der geleisteten Arbeit anbelangt, zu bringen. Durch sein Lebensschicksal, seinen Kampf für das deutsche Volk und sein Erleben der wirtschaftlichen Not, wie auch seine ernste natürliche Jugendliebe ist er durchaus dazu berufen, Führer deutscher Jugend zu sein.

Von der Freilichtbühne vor dem Großen Haus der Staatstheater. Das Institut für Schall- und Wärmeforschung der Technischen Hochschule Stuttgart hat die Akustik der geplanten Freilichtbühne vor der Fassade des Großen Hauses, auf der Generalintendant Krauß noch in diesem Jahr, wie schon mitgeteilt, einige Opervorstellungen herausbringen möchte, in den letzten Tagen eingehend untersucht. Die Untersuchungen haben, was Lautstärke und besonders was Klangtreue betrifft, ein sehr gutes Bild ergeben und lassen hoffen, daß vor dem Großen Haus eine Freilichtbühne errichtet, deren Akustik auch auf den entferntesten Zuschauersitzen ausgezeichnet ist. Ueber die zweckmäßige Aufstellung von Orchester, Chor und Solisten während der Vorstellung werden noch besondere Untersuchungen geführt.

VII. Internationaler Kongress der Vereine ehemaliger Höherer Handelsschüler in Rom. Auf Einladung der italienischen Organisationen findet vom 13. bis 16. Juli 1933 der VII. Internationale Kongress der Vereine ehemaliger Höherer Handelsschüler in Rom statt. Der Reichsbund deutscher Vereine ehemaliger Höherer Handelsschüler e. V. wird durch eine Abordnung unter Führung des Bundesvorsitzenden, Arthur Hallmayer (Stuttgart), vertreten sein.

Arbeitsbeschaffung. Nach einer Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums über die Durchführung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit wird, sobald die Beschlüsse der zuständigen Reichsstellen über die Aufteilung der Mittel auf die einzelnen Sachgebiete sowie über die Höhe der auf die einzelnen Länder entfallenden Kontingente bekannt sind, das Wirtschaftsministerium als Oberste Landesbehörde für die Fragen der Arbeitsbeschaffung die erforderlichen Bekanntmachungen erlassen. Es wird ersucht, bis zu diesem Zeitpunkt von Eingaben und Anträgen abzusehen.

Deutsche verhungern in Rußland — hilf! Zugunsten der dem Hungertod preisgegebenen Rußlanddeutschen findet am

Donnerstag, den 6. Juli, abends 8 Uhr im Festsaal der Stadthalle eine große Kundgebung des Volksbunds für das Deutschtum im Ausland statt. Dabei sprechen Dr. Harald Amfeld vom Bund der Rußlanddeutschen und Direktor Dr. Krehl, der Führer des Landesverbandes Württemberg des Volksbunds für das Deutschtum im Ausland.

Regelung der Gehaltsbezüge des Oberbürgermeisters. Oberbürgermeister Dr. Strölin hat bei der Regelung seiner Gehaltsbezüge dieselben einschränkenden Bestimmungen getroffen, wie die württembergischen nationalsozialistischen Minister. Er hat angeordnet, daß der auf diese Weise eingesparte Betrag für wohltätige Zwecke verwendet wird.

Rundfunkvortrag von Oberbürgermeister Dr. Strölin über „Einführung der Durcharbeitszeit“. Am nächsten Mittwoch, den 5. Juli, von 21.05 bis 21.30 Uhr spricht Oberbürgermeister Dr. Strölin im Rundfunk über „Einführung der Durcharbeitszeit“.

20 Jahre Leiter des Württ. Tiersehvereins (Landesverein). Am 4. Juli 1913 hat General Freiherr v. Soden die Vorstandschaft des Württ. Tiersehvereins (Landesverein) aus der Hand des Grafen Ferd. v. Zeppelin, der den Verein über 20 Jahre leitete, übernommen. Freiherr v. Soden hat den Verein zu großem Ansehen im In- und Ausland geführt.

Vollversammlung des Kath. Lehrervereins. Unter Vorsitz von Hauptlehrer Hilburger, dem Berichterstatter im Kath. Oberschulrat, tagte am Samstag im Gustav-Siegle-Haus der Kath. Lehrerverein von Württemberg. Reichsstatthalter Murr, der mit großem Beifall begrüßt wurde, erschien in der Versammlung und wies darauf hin, daß den Lehrern im deutschen Kind das Kostbarste anvertraut sei. Die Lehrerschaft müsse der Jugend starken Glauben an Deutschlands Größe und Zukunft einpflanzen. Es sprachen ferner Regierungsrat Knüpfer für den Kath. Oberschulrat, Reichstagsabg. Frh. Kiehn und Studentrat Blankehorn von der NSDAP. Letzterer war Vertreter des Ministerpräsidenten und Kultministers Mergenthaler. Er hob besonders hervor, daß die Schule nicht nur den Geist, sondern auch das Gemüt, das Herz und den Willen des Kindes zu bilden habe. Dem langjährigen Vorkämpfer des Kath. Lehrervereins, Rektor Epple-Kottweil, wurde eine künstlerisch ausgearbeitete Ehrenurkunde überreicht. Hauptlehrer Hilburger sprach über „Unser Tun und Wollen“. Der Beitritt des Kath. Lehrervereins zum NS-Lehrerbund wurde einstimmig gutgeheißen.

Speisung der Bedürftigen. 133 346 Portionen Mittagessen wurden in den städtischen Küchen Hesch, Stöckh, Gewerbehalle und Bürgerhospital, sowie in der Jobststraße des Wohlfahrtsvereins und in den Privatabgabestellen (einschließlich der Vororte) im Monat Mai teils gegen Bezahlung, teils auf Anweisung der öffentlichen und privaten Fürsorge verabreicht.

Tagung des Vereins für vaterländische Naturkunde. Der Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg hielt seine diesjährige Tagung in Cannstatt ab. Die Vorträge, die in der wissenschaftlichen Sitzung gehalten wurden, bezogen sich hauptsächlich auf die Mineralwasser und die geologische Entstehung des Cannstatter Gebiets. Vorträge hielten Prof. Bräuhäuser von der Techn. Hochschule Stuttgart, Privatdozent Dr. Frank, Landeskonferator Dr. Berthemer, H. Nagel, Stuttgart, und Dr. Gaiser. Der letzte Redner erklärte, daß Stuttgart mit Cannstatt auch heute noch zur Badestadt geeignet sei, ja daß die vier verschiedenen Mineralwasserarten sowohl nach Menge wie nach Güte sich ebenbürtig neben berühmteste Bäder stellen. Man müsse alles daran setzen, Cannstatt wieder den Weltkurort zu rückzuführen, den es noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts besaß. In der geschäftlichen Sitzung wurde Prof. Dr. Schwengel vom Landesamt für Denkmalspflege zum 1. Vorsitzenden gewählt, 2. Vorsitzender ist Professor Bräuhäuser.

Vom Schöffengericht wurde der 23 J. a. Hilfsarbeiter und frühere SA-Mann Willi Maier von Stuttgart wegen Unterschlagung und Betrug zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Er erschien bei verschiedenen Frauen oder Angehörigen von auf dem Heuberg untergebrachten Personen und schwindelte ihnen vor, sich für die Entlassung ihrer Angehörigen einzusetzen. Dabei ließ er sich dann jeweils Kostenvorschüsse von 10—24 Mark geben, ohne aber in der Sache etwas zu tun, was auch gar nicht in seiner Macht gestanden hätte. Außerdem hatte der Angeklagte seinem Sturm rund 200 M. unterschlagen.

Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

17. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Sie hatte es wundervoll gefunden. Die Mutter pries ihre Schönheit mit unerschöpflichen Worten. Es war beinahe, als wollte sie damit jedem Zweifel vorbeugen, als habe sie an Beate irgend etwas auszusetzen.

Und er hörte es und hatte immer die Beherrschung, zu sagen, daß seine Mutter in ihrer Bewunderung recht habe.

Auch Hedi von Güstrow wollte etwas wissen. Sie wartete hier auf Beate. Sie war mit ihrer Verwandten vom Glanau herangekommen, hatte neben Thassilos Mutter dem Festakt zugehört und wollte mit Beate wieder hinausfahren, während Altheer in der Stadt bleiben und am Festmahl teilnehmen wollte, das um fünf Uhr im „Großherzog“ begann.

Thassilo glaubte, daß Beate und Edlef sicher nicht früher dort loskämen, als bis die letzten Ehrengäste sich entfernt haben würden.

Darauf wunderte sich die Mutter, daß man ihn schon habe fortgehen lassen. Da waren doch die Minister und all die Abteilungscheffe, die alle zum Festmahl blieben und doch die bequemere Gelegenheit hatten, Thassilo im Rathausaal kennen zu lernen, als nachher beim Diner, wo man ja immer mehr oder weniger auf seine Nachbarn beschränkt blieb.

Er konnte seiner Mutter nicht ins Gesicht sagen: „Ich habe durchaus die zweite Rolle gespielt. Der bereidete Edlef und seine schöne Braut standen mir in der Sonne.“

Er begnügte sich zu lächeln und zu sagen, daß ihm so vieles ins Komische gefallen wäre, besonders so einige Markstädter Votalspatrioten, die sich plötzlich das Ansehen gewiegter Hofleute gegeben. Aber er konnte es nicht verhindern, daß sein Lächeln bitter und sein Ton schneidend war. Und von ungefähr begegnete er dem Blick Hedis.

Was stand denn da in dem dunklen Auge? Was sah ihn das Mädchen so seltsam an?

Beinahe als erriete sie — — — — —
Ich glaube, er leidet, dachte Hedi, aber wie kann das sein! Dieser Mann! Warum?

„Es ist sehr schade, daß Irene nicht diesen Tag persönlich miterleben konnte“, sagte Frau Marie Stürmer.

„Wie geht es denn Tante Irene?“ fragte er zerstreut. Er stand neben dem Opfer, die rechte Hand flach gegen die blanke weiße Wand der Kacheln gelegt, als wollte er sie wärmen.

Hedi, hinter Frau Stürmers Stuhl, die Arme auf dessen Lehne verschränkt, sah herüber.

Was für eine schöne Männerhand, dachte sie, lang, schlant und doch so kraftvoll.

„Ach“, begann Frau Stürmer klagenden Tones, „es steht traurig. Und doch kann sie sich noch ein paar Jahre hinquälen. Und dabei eine Fähigkeit, eine Energie, wenn ich nicht sagen soll: Eigenfimmel! Glaubst du, daß sie mir gestattet, ihr das mindeste abzunehmen? Immer noch führt sie unser Haus. Immer noch geht alles durch ihre Hände.“

„Ja, Mutterchen — rechnen und disponieren hast du doch nie gelernt“, sagte er scherzend.

„Man ließ es mich nicht lernen“, meinte sie eifrig; „wer weiß, ich hätte es können.“

„Nun ja — vor lauter Liebe und Rücksichtnahme hat Tante Irene dich ein bißchen ein Blumendasein leben lassen.“

„Und wenn sie dann geht?“ fragte die Frau traurig und ängstlich.

Er ging auf seine Mutter zu und nahm ihr leidvolles, schüchternes Gesicht liebevoll zwischen seine beiden Hände.

„Dann bin ich ja noch immer da, Mutter! Und du ziehst zu mir“, sagte er zärtlich und küßte sie.

Als er das Haupt erhob, traf ihn wieder ein Blick aus den dunklen Augen. Sie hatten einen feuchten Glanz und strahlten ihn in unerbittlicher Innigkeit an.

„Ach du — du wirst ja auch einmal heiraten“, klagte seine Mutter. Aber schnell setzte sie hinzu: „Es müßte mich ja freuen. Es würde mich ja freuen.“

„Mutter, es hat noch keine Not“, sagte er leise.

„Aber, wenn es wäre, wenn es kommt“, redete sie weiter, sich ganz in die Möglichkeit hineindenkend, „dann möchte ich wohl, daß du es anders machst wie Edlef. Wir wußten gar nichts von Beate. Und mit einmal kam die Depesche. Wir waren außer uns vor Aufregung. Weißt du, wenn man ein Mädchen kennt und vielleicht gar schon liebgewonnen hat, dann ist es doch so anders... nicht? Finden Sie nicht auch, Fräulein Hedi?“

Dann hatte sie schon wieder Angst, es könne so klingen, als seien sie mit Edelns Wahl nicht einverstanden gewesen.

„Ueber Beate kann man sich ja nur freuen — gottlob — ein so schönes Menschenkind — Irene wird Augen machen — ja, sehr schön, sehr schön!“

Es klopfte. Der Bicollo des Hotels kam und bat, daß Fräulein von Güstrow hinunterkommen möge. Fräulein Altheer lächelte schon im Wagen.

Hedi wurde rot vor Aerger. Welche Gleichgültigkeit von Beate! Sie kam nicht einmal herauf, Frau Marie Stürmer zu begrüßen.

Vielleicht dachte die alte Dame ähnlich, denn hastig, ihren Sohn etwas unsicher ansehend, sagte sie entschuldigend: „Beate ist gewiß sehr erschöpft von den Anstrengungen der letzten Stunden. Sagen Sie ihr schöne Grüße von mir, liebes Kind.“

Sie küßte Hedi zärtlich.

Thassilo gab ihr die Hand. Er sah ihr ernst und gerade ins Gesicht. „Ich habe Sie heute erst wirklich gesehen“, sprach er, „nun vergeße ich es nicht wieder.“

„O“, sagte sie befangen, „ich habe es ja gar nicht übelgenommen.“

Als sie fort war, sah die Mutter den Sohn lange an.

„Mutterchen, was guckst du?“

„Ich möchte dir ansehen können, ob Hedi nicht Eindruck gemacht hat. Weißt du, die wäre...“

„Mutter“, rief er, „bitte, laß mich damit zufrieden! Dies Mädchen? Nie! Sie scheint ein taktvolles Kind zu sein und hat gute, seelenvolle Augen — es ist was Wohltuendes an ihr. Aber Mutter... lieben...“

Fortsetzung folgt.



Cannstatt, 5. Juli. Nachdem die Sängergesellschaft „Schwaben“ im Juli 1932 auf dem Sängertreff in Biebingen im gehobenen Volksgesang und im einfachen Kunstgesang je einen 1. Preis errang, erhielt der Verein mit seinem Dirigenten Schlichter beim Preisfesten in Pforzheim-Brödingen im einfachen Kunstgesang einen 1. Preis.

Weißendorf, 5. Juli. Brand in der Teerfabrik. Heute früh brach in der Teerproduktionsfabrik Paul Bauer bei Weißendorf (nahe beim Bahnhof Korb) ein Brand aus. Zwei größere offene Holzschuppen, in denen Teerprodukte und anderes Material lagerten, standen in hellen Flammen. Eine riesige Rauchwolke wälzte sich über den Brandplatz. Die Stuttgarter Feuerwehr traf gerade noch zur rechten Zeit ein, um das gefährliche Uebergreifen des Feuers auf danebenstehende Holzschuppen und auf die Lager an Teeröl und Koh-Naphthalin zu verhindern. Der Brand konnte in angestrengter Arbeit auf seinen Herd beschränkt werden. Als Ursache vermutet man Brandstiftung.

Aus dem Lande

Ehlingen, 5. Juli. Der Waldheimbrand aufgetört. Der frühere kommunistische Stadtrat Friesch, ehemals Vorsitzender des aufgelösten kommunistischen Waldheimvereins Ehlingen, der mit einer Reihe anderer Parteigenossen verhaftet und auf den Heuberg verbracht worden war, hat nunmehr ein Geständnis abgelegt, daß er den Brand am 20. Juni d. J. gelegt habe. Er ist an jenem Dienstagabend gegen 8 Uhr durch einen Schacht in den Keller des Hauptgebäudes eingestiegen und hat auf dem ganzen Dachboden eine mit Benzin getränkte Fackel angezündet. Nachdem er diese angezündet hatte, begab er sich sofort auf Umwegen in die Stadt zurück und besuchte dort noch zwei Wirtschaften. Darauf ging er nach Hause, wo er von der Kriminalpolizei um 2 Uhr nachts verhaftet wurde. Als Hauptbeweggrund für seine Tat gab er an, er habe den Personen, die sich finanziell an der Erstellung und Weiterführung des Waldheims beteiligt haben und wahrscheinlich durch die Auflösung des Vereins ziemlich Schaden erleiden werden, wenigstens die Versicherungssumme aus dem abgebrannten Gebäude verschaffen wollen. Friesch wurde dem Strafrichter vorgeführt.

Königsplatz, 4. Juli. Eine unglückliche Mutter. Als die Wandwirtschule Fleßing auf ihrer Wiese einen Heuwagen geladen hatten, stießen sie auch ihr Kind darauf. Wie üblich wurden noch die Heugeräte aufgeladen, u. a. auch die Sense. Inzwischen war einsinkend das Kind auf dem Heu eingeklappt. Die Mutter trat mit der Sense ihr Kind so unglücklich in den Hals, daß ihm die Schlagader durchschnitten wurde und der Tod sofort eintrat. Der Unfall wurde erst bemerkt, als das Blut vom Heuwagen herunterlief. Wie der „Lebote“ hört, soll die Mutter vor Schmerz über den Verlust ihres Kindes zusammengebrochen sein.

Vaihingen a. G., 5. Juli. Neues Kulturland. Im Winter 1931 wurde das bei Kleinglattbach gelegene sogen. „Seegut“ unter Aufsicht und Leitung des Kulturbauamts durch den Arbeitsdienst in landwirtschaftlich urbares Land umgewandelt. Wo früher auf dem „Seegut“ nur Schilf, Weiden, Sauergras und ähnliche Pflanzen wuchsen, sieht man heute dort prachtvolles Fruchtland.

Heilbronn, 5. Juli. Reichsstatthalter Murr Schirmherr über die Heilbronner Regatta. Zur 35. Heilbronner Regatta am nächsten Sonntag hat Reichsstatthalter Murr die Schirmherrschaft übernommen. Ob mit seinem persönlichen Erscheinen zu rechnen ist, steht noch nicht fest.

Hall, 5. Juli. In die Transmission geraten. In Hopfach, Gemeinde Wolpershausen, wollte der 25jährige Landwirtssohn Friedrich Kochendörfer seinen Dampfwagen am Schleifstein in der Thummschen Mühle schleifen. Kochendörfer kam offenbar dabei dem Transmissionsriemen zu nahe, wurde erfasst, wobei der rechte Unterarm buchstäblich abgerissen wurde. Weiterhin trug Kochendörfer schwere innere Verletzungen davon, die den Tod herbeiführten.

Braunsbach, 5. Juli. Trauerfeier für Hauptlehrer Benk. Am Samstag konnte die Leiche des bei der verunglückten Rettung eines in den hochgehenden Kocher gefallenen Schülers ertrunkenen Hauptlehrers Ernst Benk umsetzt Döttingen geborgen werden. Am Samstag erfolgte unter großer Beteiligung die feierliche Beisetzung auf dem Friedhof in Bödingen. Die Beerdigung wurde auf Staatskosten übernommen.

Gerabronn, 5. Juli. Flaggenrevue. Anlässlich des Turnfestes und des Kinderfestes waren auf dem Sportplatz Fahnen gehißt. In der Nacht auf Dienstag wurden von Bubenhänd die beiderseitigen Hakenkreuzpiegel auf der schwarz-weiß-roten Fahne herausgerissen; ein Spiegel wurde total zerrissen, der andere um den Flaggenmast gebunden. Auch die Fahne mit der Stadtfarbe weiß-blau wurde heruntergezogen und beschmutzt.

Willmandingen, 5. Juli. Reutlingen, 5. Juli. Schwere Unfall. Der 46 J. a. Georg Wagner wurde beim Schotterabfahren zwischen zwei Wagen eingeklemmt, so daß er schwere innere Verletzungen und Knochenbrüche erlitt. Es besteht Lebensgefahr.

Calchingen, 5. Juli. Münzingen, 5. Juli. 80 Jahre alt. Am 6. Juli vollendet hier der Gründer und langjährige Herausgeber der Schwäbischen Alb-Zeitung, Heinrich Kirschmer, sein 80. Lebensjahr. In seinen jungen Jahren war der Jubilar in Leipzig bei Ernst Reil und in Stuttgart als Schriftsetzer und Metteur im Neuen Tagblatt tätig. 1874 (im Alter von 21 Jahren) gründete er hier die heute im Besitz seines Sohns befindliche „Schwäbische Alb-Zeitung“, die er zuerst einige Jahre noch auf der Handpresse druckte. Vor etwa 25 Jahren übergab er seinem Sohn Gottlob Kirschmer Druckerei und Verlag. Im öffentlichen Leben unserer Gemeinde und weit über die Grenzen des Bezirks hinaus hat sich der Achtzigjährige große Verdienste erworben. In ihm fand namentlich auch der Obstbau auf der Alb einen eifrigen Förderer, wie er überhaupt für alle kulturellen Aufgaben der Zeit stets eintrat und in seiner Zeitung dafür warb.

Rottendorf, 5. Juli. Handwerksbursche droht mit Erstickung. Bei einem hiesigen Geschäftsmann wollte ein Handwerksbursche Ansichtskarten verkaufen. Er wurde jedoch abgewiesen, was ihn so ärgerte, daß er den Ladeninhaber durch Schimpfworte beleidigte. Er wurde deshalb vor die Tür gesetzt. Schon nach kurzer Zeit kam er wieder in den Laden, mit einem großen Stillemesser bewaffnet, und drohte den Inhaber zu ersticken. Dieser konnte die Tür zumachen, so daß der Rabiater nur das Gitter durchstießen konnte. Er ergriff sodann die Flucht und wurde bis jetzt nicht erwischt.

Zillhausen, 5. Juli. Seltenes Tauf-fest. Hier kam der seltene Fall vor, daß der Tausende eines Kindes vier Urgroßväter und eine Urgroßmutter des Tauflings anwohnen konnten. Es sind dies der Mühlenmacher Johannes Haag und Jakob Herre aus Zillhausen, ferner der Bauer Christian Lutz und Jakob Eisele von Streichen und dessen Ehefrau Anna Eisele. Die Alten zählen zusammen 390 Jahre.

Schramberg, 5. Juli. Polizeiaktion gegen die katholischen Verbände. Die hiesige Aktion gegen die katholischen Verbände wurde mit der Unterstützung von 60 Mann SA. durchgeführt. Im Verlauf der zahlreichen Haus-suchungen bei den Führern der Verbände stellte sich, wie von nationalsozialistischer Seite berichtet wird, heraus, daß zum Teil das Vermögen der Vereine wie deren bewegliche Wertgegenstände weggeschafft worden waren, indem teilweise Mobilien vor einigen Tagen an einzelne Mitglieder verkauft wurde zu einem Preis, der einer vollständigen Schenkung oder Verschleuderung gleichkam. Diese Gegenstände wurden im Verlauf des folgenden Tags wieder restlos beige-schafft und beschlagnahmt. Ueber die Verwendung von Bankkonten an einzelne Mitglieder wurde die Sperre der Vereinskonten verhängt. Im Verlauf des Abends wurde das „Schwarz-wälder Tagblatt“, die Turnhalle der DSK, die Vereinsbeime des Marienheims und des Gasthofs zum „Bären“ von SA-Leuten besetzt. Ein Mann, der versuchte, die noch nicht betroffenen Verbände zu warnen, wurde in Schutzhaft genommen.

Schwenningen, 5. Juli. Schlägerei. Der frühere Inhaber des Büdowerts, Christian Bürk-Maier, geriet abends mit 10-15 Leuten, die offenbar auf ihn gewartet haben, in einen Wortwechsel, aus dem sich eine Schlägerei entwickelte, in deren Verlauf Bürk-Maier erhebliche Verletzungen davontrug. Dieser Streit wurde wohl verursacht durch die Verbitterung, die bei Arbeitern und Angestellten gegen Bürk-Maier wegen seiner Verantwortung für den Zusammenbruch des Büdowerts herrscht.

Göppingen, 5. Juli. Groß- und Klein-Eislingen vereinigt. Am Dienstagabend fand auf dem Rathaus in Groß-Eislingen eine Sitzung des Gesamtgemeinderats beider Gemeinden statt. Nach mehrstündiger Besprechung einer von dem kommissarischen Bürgermeister verfaßten Denkschrift wurde die Unterzeichnung des Zusammenschlußvertrags vorgenommen. Beide Gemeinden sind nunmehr unter dem Namen Eislingen vereinigt.

Gegen das Doppelverdienstertum. Die hiesige Kreisleitung der NSDAP. wendet sich in einem Aufruf an alle Partei- und Volksgenossen gegen die Unsitte des Doppelverdienstertums. Die Doppelverdiener, besonders Frauen, werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen ihre Kündigung einzureichen und vom Arbeitsplatz abzutreten, wenn die Erlahkraft vortritt. Auch die Arbeitgeber werden ersucht, alle Verhältnisse zu prüfen und den Doppelverdienern zu kündigen bzw. sie sofort zu entlassen und Ersatzkräfte beim Arbeitsamt anzufordern. „Wir lassen euch“, so heißt es in dem Aufruf weiter, „acht Tage Zeit, dann bricht der Sturm los! Wir scheuen keine Mühe, um unseren arbeitslosen Brüdern und Schwestern zu Arbeit und Brot zu verhelfen. Vor öffentlicher Anprangerung werden wir nicht zurück-schrecken!“ Zum Schluß werden alle Volksgenossen und Berufsverbände ersucht, die ihnen bekannten Doppelverdiener der NSDAP. zu melden.

Riedlingen, 5. Juli. In Schutzhaft. Vom Oberamt ist ein Einwohner der Gemeinde Daugendorf wegen beleidigender Behauptungen über den früheren Staatskommissar und jetzigen Polizeidirektor in Ulm, Dreher, sowie wegen staatsfeindlicher Äußerungen auf einige Tage in Schutzhaft genommen worden.

Altmendingen, 5. Juli. Unglücksfall. Die Ehefrau des Landwirts Leichtle fiel in den Riedwiesen vom Pferdeheutechen und erlitt durch die eisernen Rechenzähne schwere Verletzungen.

Ulm, 5. Juli. Amtseinführung des Polizeidirektors. Heute nachmittag fand auf der Polizeidirektion und anschließend in der Polizeikaserne die Amtseinführung des Polizeidirektors Dreher in Anwesenheit des Ministerialdirektors Dill vom Innenministerium und des Landrats Mayer statt.

Leupold, 5. Juli. Brand. Am Dienstag früh ist der auf dem gewölbten Stall des Anwesens des Landwirts Alois Geiger erbaute Stall vollständig abgebrannt. Stall und Wohnhaus sowie die Pferde und das Vieh wurden gerettet. Der Gesamtschaden beträgt etwa 10 000 Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Leutkirch, 5. Juli. In Schutzhaft genommen. Wegen Verächtlichmachung und sehr abfälliger Äußerung über den Hitlergruß wurde am Montagabend ein früheres Mitglied des Rath. Gefellenevereins in Schutzhaft genommen.

Friedrichshafen, 5. Juli. Auflösung des Handels- und Gewerbevereins. Der Handels- und Gewerbeverein Friedrichshafen ist in den Kampf und des gewerblichen Mittelstands der NSDAP. übergetreten.

Friedrichshafen, 5. Juli. Unachtsame Schiffs-mannschaft rammt ein Fischerboot. Fischer Saub aus Hagnau war mit Fischer Hermann Schnell aus Meersburg zwischen Romonshorn und Friedrichshafen mit dem Einziehen des Netzes beschäftigt, als ein österreichisches Lastschiff direkt auf die Fischer zuhielt. Da beim Einziehen des Netzes der Motor des Bootes nicht läuft, war es den beiden nicht möglich, wegzufahren. Sie sprangen über Bord. Im nächsten Augenblick erfolgte der Zusammenstoß, wobei das Fischerboot vollständig zerstört wurde. Fischer Imhof aus Litzel reitete die sich im Wasser befindenden Fischer. Der Besitzer des Lastschiffs verpflichtete sich, dem Geschädigten ein neues Motorboot zu kaufen sowie auch ein neues Jaggarn, das vollständig zerrissen wurde. Die Kosten dürften, wie das „Seebblatt“ berichtet, nicht unerheblich wer-

ben, zumal er den Verunglückten jedenfalls auch noch eine Verdienstausfallentschädigung bezahlen muß, bis sie ihrem Beruf wieder nachkommen können.

Friedrichshafen, 5. Juli. Ein ganzer Karpfen-teich schwamm zum Bodensee. In der Nacht auf Sonntag brach ein Stück des Damms am Ausfluß des bei Salem gelegenen sog. Markgräfinweihers. Der Durchbruch wurde herbeigeführt durch die lange Regenzeit und das damit austretende Hochwasser. Der Weiber war reich an Karpfen, die nun durch den vollständigen Wasserabfluß die Reise nach dem Bodensee angetrieben haben. Der Markgräfinlichen Verwaltung entzieht dadurch ein Schaden von einigen tausend Mark.

Weingarten, 5. Juli. Zur Entfernung des Marienstandbilds aus der kath. Kirche. Das Bürgermeisterei Weingarten stellt fest: 1. Die Anordnung zur Entfernung des Marienstandbilds aus der kath. Kirche lag durchaus nicht im Willen der Ortsgruppe der NSDAP.; 2. bei der Entfernung des Standbilds waren SA-Leute nicht beteiligt; 3. die Ortsgruppe der NSDAP. hat sofort nach Bekanntwerden des Sachverhalts die Zurückbringung des Standbilds und einer Kirchenfahne in die Kirche angeordnet. Bei Verbreitung von Gerüchten, die diesen Tatsachen widersprechen, haben die Gerüchtmacher mit Schutzhaft zu rechnen.

Vom bayer. Allgäu, 2. Juli. Tragischer Tod einer Mutter — Tödlicher Sturz. Als der verh. Kaufmann Adolf Hörmann mit seinem Auto auf der Staatsstraße Memmingen-Buchloe fuhr, verlor er unweit Ertheim infolge plötzlichen Unwohlseins die Herrschaft über seinen Wagen. Er fuhr in schärfstem Tempo auf einen Baum, so daß das Auto vollständig zertrümmert wurde. Von den Insassen erlitt die Schwester Hörmanns eine Gehirnerschütterung, Hörmann selbst einen Schlüsselbeinbruch, während die Mutter sofort getötet wurde. Der Unfall ist um so tragischer, als Hörmann seine Mutter, die sich bisher im Spital in Babenhäusen befand, zum Besuch abgeholt hatte. — Die 52 Jahre alte Haushälterin Kreszenz Marim in Kempten stürzte über die Treppe im Haus ihres Arbeitgebers und wurde später tot aufgefunden.

Lokales.

Wildbad, 6. Juli 1933.

Ergebnis der Volkszählung in Wildbad. Gezählt wurden 6437 Personen, davon 3042 männliche und 3395 weibliche. Darunter befinden sich ca. 1200 Kurgäste.

Militärkonzert. Das Musikkorps 2. Bat. Inf.-Regt. 13. wird heute Donnerstag nachmittag von 4-6 Uhr in den Theater-Anlagen ein Konzert geben. Da Militärkonzerte von jeher ein besonderer Genuß sind, dürfte mit einem guten Besuch zu rechnen sein. Hoffen wir, daß sich unsere Erwartungen in dieser Hinsicht erfüllen umso mehr als die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten sind.

„Ich und die Kaiserin“ ist der dieswöchige Tonfilm in dem Lilian Harvey eine Hauptrolle spielt. Sie ist die kleine bewegliche Griseuse der Kaiserin Eugenie. Der Film bietet ihr Gelegenheit, ihre ganze Grazie im Tanz und Bewegung aufzubieten. Ihr Gegenspieler ist Conrad Veidt. Die Kaiserin Eugenie spielt mit Scharm und Anmut Mady Christians. Heinz Rühmann gestaltet den Korrespondent Jacques Offenbachs (Julius Falkenstein) und den feinhumorigen Liebhaber. — Das Publikum wird heute Donnerstagabend 8.30 Uhr und Freitag nachmittag 4 Uhr im Kur-saal eine schmissige und pikante Operette sehen und sich damit freuen. Eintrittspreise für die Nachmittagsvorführung allgemein nur 50 J., für die Abendvorführung für Inhaber weißer Kurtkarten ebenfalls 50 J.

7. Allgemeines Tennis-Turnier in Wildbad. Das Staatliche Bad Wildbad hat zu seinem diesjährigen Allgemeinen Tennis-Turnier Einladung ergehen lassen. Dasselbe findet vom 14. bis 16. Juli auf der Plaganlage am Rande der Enzanlagen in Wildbad statt und wird die Wettbewerbe des Herren-Einzels, des Damen-Einzels, des Herren-Doppels und des Gemischt-Doppels umfassen. Das Oberschiedsgericht wird in den Händen von Gottlieb Mombert, Stuttgart, liegen; die Turnierleitung hat wieder Karl Bez, Stuttgart, übernommen. — Den Turnierteilnehmern sind folgende Vergünstigungen eingeräumt worden: Freier Eintritt beim Besuch der Tages- und Abendkonzerte im Kur-saal, des Kurgartens, beim Ball im Kurhaus am Samstagabend, des Lust- und Sonnenbades, und ermäßigte Preise zum Theaterbesuch am Freitag, Samstag und Sonntag.

Verbilligte Speisefette. Der Kreis der Bezugsberechtigten für den Reichsverbilligungsschein für Speisefette wird voraussichtlich für den Monat Juli erweitert werden. Die für die Rückgabe der nicht verbrauchten Scheine gesetzte Frist vom 10. Juli 1933 wird hiedurch hinfällig, weil die bisher nicht verbrauchten Scheine zunächst zur Ausgabe an die neu hinzutretenden Bezugsberechtigten verwendet werden. Die nicht verbrauchten Scheine sind daher nach einem Erlaß des Innenministeriums zunächst nicht zurückzugeben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schirmherrschaft Hindenburgs für die Saarkundgebung. Reichspräsident v. Hindenburg hat sich bereit erklärt, die Schirmherrschaft über die diesjährige Jahresversammlung des Bundes der Saarvereine in Bingen am 2. September zu übernehmen. Mit der Tagung ist eine große deutsche Saarkundgebung am Niederwalddenkmal am 3. September verbunden.

Das erste Röhm-Haus. In Nürnberg wurde das neue Dienstgebäude der SA-Gruppe Franken, das als erstes SA-Gebäude den Namen Ernst-Röhm-Haus trägt, eingeweiht.

Die Einwohnerzahl Bayerns beträgt nach der letzten Volkszählung 7 703 997 Seelen. Sie hat seit 1925 um 292 795 oder 4 v. H., seit 1910 um 816 706 Seelen oder 11,9 v. H. zugenommen.

Dr. Stadler Direktor bei Ulstein. Der frühere deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Stadler, der vor einigen Wochen aus der Partei ausgetreten ist, hat die politische Leitung des Hauses Ulstein übernommen.

Elly Beinhorn auf dem Rückflug. Die deutsche Sportfliegerin Elly Beinhorn, die einen Flug rund um Afrika gemacht hat, ist jetzt nach dem Besuch der ehemaligen deutschen Kolonien Logo und Kamerun in der Hauptstadt der englischen Kolonie Goldküste angekommen, von wo sie demnächst an der afrikanischen Küste entlang den Rückflug nach Deutschland antreten wird.

Leokrem
bräunt schneller und
verjüngt die Haut
DOSE: 90, 50, 22, 15 PF

Wirkliche Erholung . . .

findet nur der gepflegte Körper, wobei Mund und Zähne infolge ihrer täglichen Mitarbeit besonders pflegebedürftig sind. Zur richtigen Zahn- und Mundpflege gehören unbedingt die Qualitäts-ergänzende Chlorodont-Zahnpaste, Mundwasser und Zahnbürste; sie sind in den kleinsten Orten erhältlich.

Arbeitsbeschaffung der Reichsbahn

250 000 neue Arbeitsstellen

Der dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn vorgelegte vorläufige Ueberblick zeigt die Entwicklung der Einnahmen für das erste Halbjahr 1933 über die gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres die Gesamteinnahmen um 4,3 Proz., gegenüber 1929 aber um 47,7 Proz. zurückgegangen sind. Gegenüber 1932 sind lediglich die Einnahmen im Personenverkehr beträchtlich niedriger. Die Einnahmen im Güterverkehr liegen um rund 2 Proz. höher. Diese Tatsache berechtigt zu der Hoffnung, daß die wirtschaftliche Entwicklung die bisherige höhere Einnahmebeschaffung für 1933 rechtfertigen wird.

Die Reichsbahn wird ihrerseits die Entwicklung durch ein großes Arbeitsbeschaffungsprogramm fördern. In eingehenden Besprechungen mit der Reichsregierung und der Reichsbank ist ein Arbeitsprogramm in Höhe von 560 Mill. RM. aufgestellt und finanziert worden. Da zunächst die Auflegung einer langfristigen Anleihe noch nicht möglich ist, erfolgt die Aufbringung des Geldbedarfs zwischenzeitlich durch Wechsel, deren Umkehrung gefordert werden konnte. Mit den Arbeiten können 250 000 Arbeitskräfte durchschnittlich für die Dauer eines Jahres beschäftigt werden.

Der Verwaltungsrat beschloß ferner, von der reichsgerichtlichen Ermächtigung zur Gründung des Zweigunternehmens „Reichsautobahnen“ Gebrauch zu machen. Damit die Arbeiten sofort in Angriff genommen werden können, ohne die endgültige Finanzierung abzuwarten, stellt die Reichsbahn dem neuen Unternehmen ein Darlehen von 50 Mill. RM. zur Verfügung. Die Arbeiten haben auf der Strecke Frankfurt—Mannheim bereits begonnen.

Einlagenüberschuß bei den württ. Sparkassen auch im Mai

Bei den württ. öffentlichen Sparkassen hat sich im Mai 1933 bei 22,8 Mill. M. Einzahlungen und 22,1 Mill. M. Auszahlungen ein Einzahlungsüberschuß von 0,5 Mill. M. ergeben. Die Einzahlungen stehen etwa auf der Höhe des Vormonats. Die Auszahlungen haben sich gegenüber dem Vormonat um 0,7 Mill. M. erhöht. Die M-Sparanlagen sind auf 578,8 Mill. M. gestiegen. Die Zunahme gegen Ende 1932 beträgt 33,6 Mill. M. Ende Mai bestanden 1 009 556 M-Sparbücher, sie haben gegen den Vormonat um 3389 zugenommen. Von den Aufwertungsparanlagen, die in Württemberg schon zu über Dreierzeiten abgelöst sind, waren Ende Mai noch 25,8 Mill. M. vorhanden. Die Depots, Giro- und Kontokorrenteinlagen sind von 128,0 Mill. M. im Vormonat auf 127,5 Mill. M. zurückgegangen; die Abnahme dürfte jahreszeitlich bedingt sein. Der Gesamteinlagenbestand stellt sich Ende Mai d. J. auf 732,2 Mill. M. Die Zahl der Spargirokonten ist auf 144 606 gestiegen.

Bekämpfung der Rebhädlinge

Die Witterungsverhältnisse machen eine erneute Bespritzung der Weinberge zum Schutz gegen Peronospora und Fleckwurm notwendig. Es ist daher sofort nach vor der Blüte eine Bespritzung durchzuführen. Um die Peronospora und den stellenweise stark auftretenden Fleckwurm in einem Arbeitsgang zu bekämpfen, sind wiederum Kupfer und Arsen enthaltende Brühen zu verwenden. Als solche kommen in Frage Kupfer-, Kupfer-arsen- und Kupfer-arsen-Brühen. Bei Verwendung von Kupferalkali-Wasser oder Kupferalkali-Brühen sind auf je 100 Liter 4—500 Gr. eines neutralen Kalifluorids zuzusetzen. Die Wirkung gegen den Fleckwurm läßt sich verstärken, indem man den Sprühbrühen noch Nikotin (1,5 Kg. Tabakextrakt oder 120 Gr. Nikotinfolin bezw. Nikotin Spiess) oder auch 500 Gr. Chromsäure (Pyrethrumextrakt) je 100 Liter zusetzt. Derartige Brühen wirken gleichzeitig auch gegen die Blattgallmilbe und die Schmierlaus. Da das Wetter für das Unschädliche des echten Mehltaues (Oidium) besonders günstig ist, darf ein Schwefeln der Weinberge nicht unterlassen werden.

Weingärtner, bedenkt, daß der an sich nicht sehr reiche Behang nur durch gründliche Schädlingsbekämpfung erhalten werden kann! Die Bekämpfungsarbeiten sind daher rechtzeitig und sorgfältig auszuführen. Die Unterseite der Blätter und die Gescheine (Samen) müssen von der Brühe kräftig getroffen werden. Daher nicht an Sprühbrühen sparen und jeden Stod von zwei Seiten behandeln. Es ist von unten nach oben zu spritzen (aufgebogenes Sprührohr verwenden).

Württembergische Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau, Weinsberg, Dr. Kramer.

Wer darf einwandern?

Die Einwanderungsquoten der Vereinigten Staaten für das am 1. Juli beginnende Haushaltsjahr sind jetzt bekanntgegeben worden. Insgesamt können bis zum 30. Juni 1934 aus 67 europäischen, asiatischen und afrikanischen Ländern ungefähr 153 000 Personen nach den Vereinigten Staaten einwandern. Die für die einzelnen Länder festgesetzten Zahlen haben gegenüber dem Vorjahr nur geringe Änderungen erfahren. Für Deutschland beträgt die Zahl 25 957, für die Schweiz 1707, für Polen 6524, für England und Nord-Irland 67 521 und für Italien 5802.

Berliner Pfundkurs, 5. Juli, 14,10 G., 14,14 B.
Berliner Dollarkurs 3,127 G., 3,138 B.
100 franz. Franken 16,59 G., 16,63 B.
100 Schweizer Franken 81,37 G., 81,53 B.
100 österr. Schilling 46,95 G., 47,05 B.
Preisindex 3,875 v. H. kurz und lang.
Dr. Abt. Unt. 75,30, ohne Ausl. 10,30.

Herabsetzung der Sparkassenzinsen. Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband hat nunmehr allgemein vom 1. Juli an die Zinsen für ausgeliehene Gelder herabgesetzt, und zwar für mündelbürgere Hypotheken und sonstige langfristige Ausleihungen auf 5 v. H. zuzüglich 1/2 v. H. Verwaltungskostenbeitrag, also auf höchstens 5 1/2 v. H., für Personalkredit auf 6 1/2 v. Hundert einschließlich aller Provisionen. — Die württ. Sparkassen haben bekanntlich die Zinsermäßigung von sich aus bereits in voriger Woche durchgeführt.

Den Sparkassen in Preußen ist vom preußischen Wirtschaftsministerium gestattet worden, ungesicherte Darlehen gegen einfachen Schuldchein allgemein bis zu 1000 (bisher 500) Reichsmark, Ausnahmefälle bis zu 2000 (bisher 1000) RM. zu gewähren.

Die deutschen Schulden an Holland, soweit sie nicht unter das Stillhalteabkommen fallen, werden von der Niederländischen Bank auf 1044 Millionen Gulden (nach heutigem Kurs rund 1766,5 Mill. RM.) angegeben. Davon entfallen 430,6 Mill. Gulden auf Schuldverschreibungen (davon 12,1 Mill. auf die Dames- und 30,4 Mill. auf die Young-Anleihe), 263,8 Mill. Gulden auf Aktien, 101 Mill. Gulden auf andere Beteiligungen und 35,1 Mill. Gulden auf Eigentumsrechte.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statist. Landesamts war am 30. Juni 1933 der Milzbrand in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Maulbrut der Bienen in 8 Oberämtern mit 10 Gemeinden und 20 Gehöften, die Kopfkrantheit der Pferde in 17 Oberämtern mit 33 Gemeinden und 38 Gehöften, und die ansteckende Blutarml der Pferde in 23 Oberämtern mit 62 Gemeinden und 71 Gehöften verbreitet.

Postverkehrsverkehr in Württemberg im Juni 1933. Zahl der Postsendungen Ende Juni 42 040, Zunahme gegen Mai um 51. Von dem Umsatz (362 Millionen RM.) sind 290 Millionen RM. bargeldlos beglichen worden. Am Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 554 000 RM. umgelegt.

Neue Preise für Kupfer-Halbzeug. Der Zentralverband der deutschen Metall- und Hütten-Industrie e. V. gibt folgende, ab 4. Juli geltenden neuen Preise (in Mark je 100 Kg. für Abschlässe auf 100 Kg.) bekannt: Kupfer: Bleche 92 (91), Rohre 113 (112,50), Drähte und Stangen 85 (84,50), Schalen 182 (181).

Preissteigerung in Estland als Folge der Kronensenkung. Wie aus Reval berichtet wird, haben infolge der Entwertung der estländischen Krone von 110,60 auf 74 RM. Kurzwert im Juni d. J. die Warenpreise stark angezogen. So sollen die Preise für Chemikalien und Patentartikel um 30 v. H., für Bedwaren um 20 v. H., für landwirtschaftliche Geräte um 20—50 v. H. gestiegen sein, auch Eisenwaren und Farben sollen bereits im Preis steigen. Der staatliche Preisinspektor wird strenge Mittel anwenden, um gegen die Verteuerung der Lebenshaltung und gegen die Spekulation die normale Höhe der Preise aufrechtzuerhalten. Voraussetzlich werden auch gewisse Zölle ermäßigt werden müssen. Versteht sich auch die Löhne und Gehälter steigen, so bei der Luther AG. in Reval um 11 v. H. Die Regierung ist entschlossen, den Kronenturs auf der jetzigen Höhe zu halten. Kleine Sparer haben bei den Sparkassen und Banken ihre Einlagen abgehoben.

Die alten Auslandsverpflichtungen des Mandatsaufstaats sind nach längeren Verhandlungen mit den Gläubigern — es kommen hierbei Deutschland, England, Frankreich und Amerika in Betracht — von der Mandatsaufstaats-Regierung anerkannt worden, sie werden jedoch auf 85 v. H. herabgesetzt.

Der Mandatsaufstaats hat Sowjet-Rußland das Angebot gemacht, die russischen Anteile an der Ostchinesischen Bahn um 50 Millionen Yen (heutiger Kurzwert 45 Mill. RM.) anzukaufen. Der wirkliche Wert der Anteile ist weit höher. Hinter dem Angebot steht natürlich Japan.

Stuttgarter Börse, 5. Juli. Die heutige Börse war uneinheitlich. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldpfandbriefe bei anhaltender Nachfrage gut gehalten. Das Angebot hat nachgelassen. Der Aktienmarkt war bei lebhafteren Umsätzen uneinheitlich. Heidelberger Cement Aktien 81—81,4 (— 0,35); Daimler-Benz Aktien 29 (mehr 1), Deutsche Anilinwerke Akt. 45—43, 3B. Farbenindustrie Aktien 129—128 (mehr 1/2), Fr. Hefer Aktien 150,5—150,5 (mehr 1/2), Gebr. Junghans Aktien 30,5—30 (mehr 1/2), Neckarwerke Eßlingen Aktien 76,5—77 (— 2), Südd. Zucker Aktien 152—152.

Berliner Getreidepreise, 5. Juli. Weizen märk. 19—19,20, Roggen 15,40—15,60, Futter- und Industrieroggen 15,70—16,40, Hafer 13,80—14,30, Weizenmehl 23—27,25, Roggenmehl 21,25 bis 23,50, Weizenkleie 9,60—9,75, Roggenkleie 9,30—9,50 M.

Württemberg. Edelmetallpreise. Feinsilber Grundpreis 43,10 RM. je Kg., Feingold Verkaufspreis 28,50 RM. je Kg., Reinsilber 3,95 RM. je Gr., Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3,90 RM. je Gr., Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3,80 RM. je Gramm.

Württemberg. Silberpreis, 5. Juli. Grundpreis 43,10 RM. d. Kg. Bremen, 5. Juli. Baumwolle Middl. Unto. Stand. loco. 12,08.

Markte

Heilbronner Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 4 Bullen, 10 Jungbullen, 33 Jungrinder, 5 Kühe, 85 Kälber, 176 Schweine. Preise: Bullen 1. 25—26, 2. 21—23, Jungrinder 1. 30—32, 2. 26—28, Kühe 1. 18—20, Kälber 1. 40—42, 2. 35—37, Schweine 1. 35, 2. 30—32 M. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine mäßig belebt.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 1 Ochse, 2 Kühe, 36 Rinder, 25 Färren, 124 Kälber, 10 Schafe, 339 Schweine. Preise: Kühe 1. 23, 2. 19, Färren 1. 27—28, 2. 25—26, 3. 23—24, Rinder 1. 29—31, 2. 26—28, Kälber 2. 39—41, 3. 36—39, Schweine 2. und 3. 38—39, 4. 36—38 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Viehpreise. Grafsheim: Stiere 120, Kühe 170—268, Rinder 110—176. — Ehingen a. d. D.: Kühe 170—200, Kälber 280—390, Jungvieh 110—180. — Heddingen: Rinder 80—290, trüchtige Kälber und Kühe 280—400, Wursthäute 80—140. — Caupheim: Kuh 210. — Ehingen a. d. Br.: Kühe 220—340, Kälber 190—320, Jungvieh 70—180, Färren 80—160. — Nagold: Kühe 240—310.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Der zeitgemäße Strand- und Garten-Anzug
 O weiß Panama, mit abnehmbarem, schottisch kariertem Schulter-Cappo 5 85
 O blaue Sportkleidung, mit bunt gemustertem Leibchen, zweifellig 6 85
 O einfarbig Sportkleidung, tiefer Rücken, ausschneidend, Rollpaspel, gemusterte Schleife 4 50

110 Inseratform geschüht

Rinder und trüchtige Kälber 155—330, Schmalvieh 123—143, Waldsee: Ochsen 240—280, Kühe 100—220, Kälber 290—330, Rinder und Jungvieh 80—140 M.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 15—17,50. — Buchan a. Federsee: Milchschweine 16—19. — Böglersee: Milchschweine 12 bis 17,50. — Ehingen a. d. D.: Milchschweine 16—20. — Forch: Milchschweine 17,50—22. — Caupheim: Mutterchweine 85, Milchschweine 15—21. — Niederstetten: Milchschweine 14—19. — Waldsee: Milchschweine 15—19 M.

Viehhandel im Monat Juni. Vom Reichsverband des nationalen Viehhandels Deutschlands e. V. wird uns geschrieben: Das Geschäft mit Rindern bewegte sich im Monat Juni auf der Preis-höhe des Vormonats mit etwas anziehenden Preisen für gute Stiere, Kühe und Färren. Bullen blieben unverändert stark angeboten. Die Preise konnten sich nur mit Mühe behaupten. Ein etwas stärkeres Angebot war wenig verändert. Bei Lämmern und Hammeln waren nicht mehr so starke Schwankungen wie im Vormonat zu verzeichnen. Die Preise scheinen sich auf einer Höhe von 30 % befestigen zu wollen. Die Schweinepreise folgten in ihrer Gesamtlage weiter nach unten. Eine Besserung ist auch im nächsten Monat kaum zu erwarten.

Stuttgarter Häute- und Felle-Versteigerung. Am Dienstag, 11. Juli, findet im Konzerthaus der Stuttgarter Viehhalle die 163. Württ. Zentralauktion für Häute und Felle statt. Das Angebot beträgt rund 14 900 Großviehhäute, 21 000 Kälberhäute und 320 Hammelfelle. Mit der Versteigerung der Kälberhäute wird um 9,30 Uhr begonnen. Bei regelmäßigem Ablauf wird die Auktion mit Hammelfellen beschlossen. Der Verkauf erfolgt zu den bekanntesten Verkaufsbedingungen des Interessentenverbandes Deutscher Häuteverwertung vom 1. Januar 1932. — Als nächstfolgender Auktionstermin ist Dienstag, 8. August vorgesehen.

Holzverkäufe. Bei den Holzverkäufen aus württ. Staatswaldungen im Monat Juni wurden folgende Erlöse erzielt: für Nadelstammholz Nichten und Tannen für 74 552 RM., 43,3 Proz. gegen 43,9 Proz. im Mai und 42,8 Proz. im April; Fichten und Buchen für 2815 RM., 52,3 Proz. gegen 52,2 Proz. im Mai und 50,9 Proz. im April; an Brennholz wurden verkauft: Laubholz 1035, Nadelholz 6220 RM. bei einem Durchschnittserlös von 92 Prozent gegen 95 Proz. im Mai, 94 Proz. im April und 94 Proz. im März d. J.

Das Wetter

Da der Hochdruck über Großbritannien noch Einfluß ausübt, ist für Freitag und Samstag zwar mehrfach heiteres, aber zu Bewitterungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Sprechsaal

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einblendungen übernimmt die Redaktion nur die persönliche Verantwortung.

Wie schon in den letzten Jahren, so ist seit einiger Zeit wieder eine Hausiererin zum Verkauf von Kleidern, Blusen, Kostümen und Mänteln hier tätig. Hauptächlich verkauft sie an Hotel- und Gastwirtspersonal gegen bar oder kurzfristigen Kredit. Es wäre Pflicht der Hotel- oder Gasthofbesitzer, den Verkauf in ihrer Küche oder sonst wo zu verbieten und das Personal darauf aufmerksam zu machen, daß sie ihr hier verdientes Geld auch möglichst hiesigen Geschäftsleuten und Schneiderinnen zu verdienen geben. Heutzutage, wo Geschäft und Schneiderin in ihrer Existenz bedroht sind und das Geld zum Steuerzahlen kaum noch aufbringen können, ist es nicht notwendig und unverantwortlich, daß auf diese Weise hunderte von Mark nach auswärts gehen. Jedes Geschäft verkauft, und jede Schneiderin fertigt die Kleidungsstücke jedenfalls besser und ebenso billig an, als die hier verkaufte Konfektion. h.

Wildbader Hausfrauen

Warum plagen Sie sich mit langem Einkochen? In 8 Minuten bereiten Sie mit meinem Fruchtgeliertpulver mühelos haltbare Marmelade aus Erdbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren usw. von köstlichem Rohgeschmack.
 Beutel für 10 Pfund ausreichend nur 50 Pfennig.
 Apfella, Frutapfella, die bekannten und bewährten, Einmachhilfen mit Kochanweisungen stets am Lager.
 Cellophan, Salicyl-Papier, Einmach-Salicyl usw.

Eberhard-Drogerie.

Bündelholz

schöne 3-Zimmerwohnung auf 1. Okt. gesucht.
 Angebote an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß
 Telefon 535
 Anfang 8.15 Uhr
 Donnerstag den 6. Juli
 Keine Vorstellung
 Freitag den 7. Juli

Da stimmt was nicht

Schwank in 3 Akten.
 Samstag den 8. Juli

Jugendfreunde

Lustspiel in 4 Bildern

Pfaff-Nähmaschinen

Sticken, Stopfen, Nähen vor- und rückwärts
 bei bequemer Ratenzahlung
Karl Tubach jun.
 Telefon 487

Wildbad, den 6. Juli 1933.

Todesanzeige.

Es hat Gott gefallen, unsere liebe, herzensgute Tochter, Schwester und Nichte

Martha Großmann

nach kurzer Krankheit und schwerer Operation im Bezirkskrankenhaus Neuenbürg im Alter von 22 1/2 Jahren zu sich zu nehmen.
 Um stille Teilnahme bitten namens der trauernden Hinterbliebenen:
 Die Eltern: **Posschaffner Fritz Großmann** und **frau Marie**, geb. Rothfuß.
 Beerdigung vom Trauerhaus aus am Samstag nachmittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof.